



Einladung zur GÖCH- Generalversammlung 2021

Das Präsidium lädt herzlich und fristgerecht zur ordentlichen Generalversammlung inklusive Festsitzung 2021 am 22. September 2021 um 15.00 Uhr. Die diesjährige Generalversammlung, die ursprünglich im Zuge der auf 2022 verschobenen Österreichischen Chemietage hätte stattfinden sollen, erwartet Sie dieses Mal unter anderem mit interessanten Gastvorträgen.

Die Veranstaltung findet dieses Jahr an der TU Wien statt. Auf Grund der derzeitigen gesetzlichen Auflagen ist die maximal zulässige Anzahl an Teilnehmenden jedoch stark begrenzt. Wir bitten daher alle Mitglieder die Veranstaltung *via* eigens dafür eingerichteten Online Video-Stream bzw. Videokonferenz zu verfolgen.

Der Link zur Live-Übertragung bzw. zur Videokonferenz und der genaue zeitliche Ablauf der Generalversammlung wird noch unter www.goech.at bekannt gegeben.

Sollten Sie unbedingt an der Veranstaltung teilnehmen wollen, es fehlen Ihnen jedoch die technischen Möglichkeiten für eine online Teilnahme, kontaktieren Sie uns bitte telefonisch unter +43 (0)1/587 42 49, Mo-Fr 8.30-14.00 Uhr.

Agenda der Generalversammlung 2021

Beginn 15.00 Uhr

- Festsitzung mit wissenschaftlichen Gastvorträgen und Preisverleihungen
- Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes
- Bericht über aktuelle Angelegenheiten und geplante Aktivitäten 2022
- Entgegennahme des Jahresrechnungsabschlusses 2020
- Erwartungsrechnung für das Geschäftsjahr 2021
- Präsentation des Budgetvoranschlags für 2022
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
- Ergänzungswahlen zu Präsidium und Vorstand
- Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2022
- Beschlussfassung über zusätzliche Anträge. Anträge, soweit sie nicht auf Beschlüssen des Vorstandes beruhen, müssen spätestens zum 1. September 2021 schriftlich angemeldet wurden. Das Präsidium kann die Behandlung von Anträgen, die nach diesem Zeitpunkt eingebracht werden, ablehnen oder bis zur nächsten Generalversammlung vertagen.

Wir freuen uns über Ihre zahlreiche Online-Teilnahme!
Ihre Gesellschaft Österreichischer Chemiker

Neue Leitung der GÖCH-Geschäftsstelle

Am 1. Juli 2021 hat Walter Schneider die Leitung der GÖCH-Geschäftsstelle übernommen.

Schneider absolvierte eine Ausbildung als Nachrichtentechniker und studierte anschließend Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (KTWW) an der Universität für Bodenkultur (BOKU).

Während seiner beruflichen Laufbahn war er im redaktionellen Bereich des ORF und etwa zehn Jahre in der Forschung bei einem Ludwig-Boltzmann-Institut und bei Arsenal Research beschäftigt. Als Standortmanager der BOKU übernahm er die Vertretung des IFA Tulln und war in Folge als Referent im Rat für Forschung und Technologieentwicklung und für den Rat für Robotik und Künstliche Intelligenz aktiv. Zuletzt verantwortete er als Business-Unit-Leiter die strategische Entwicklung für Innovationsprozesse in der AustriaTech und war in der Vorbereitung nationaler Maßnahmen für die EU-City Mission tätig.

*Gesellschaft Österreichischer
Chemiker*



Walter Schneider, neuer Leiter der GÖCH-Geschäftsstelle. Foto: Walter Schneider

Die GÖCH-Arbeitsgruppe „Geschichte der Chemie“

Wer war Paracelsus? Wann wurde das Periodensystem entwickelt? Was ist Alchemie? Welche chemischen Entdeckungen wurden im Mittelalter gemacht? Wie entwickelte sich die chemische Industrie in Österreich? Diese und viele weitere Fragen sind Themen der Arbeitsgruppe „Geschichte der Chemie“ der Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GÖCH).

Seit ihrer Gründung im Herbst 1992 beschäftigt sich die Arbeitsgruppe „Geschichte der Chemie“ mit chemiegeschichtlichen Themen und chemiehistorischer Forschung. Ziele sind die Koordination chemiegeschichtlicher Forschungsarbeiten, Kontakte zur internationalen chemiehistorischen Forschung, die Erfassung von Nachlässen und die Schärfung der öffentlichen Wahrnehmung der Chemie durch Einbettung in den kulturhistorischen Kontext.

Im Frühjahr 2020 übernahm Dr. Michaela Kröppl die Arbeitsgruppe vom langjährigen Arbeitsgruppenleiter Dr. Werner Soukup, der neben Doz. Dr. Gerhard Pohl, Dr. Jürgen Lenz und OMV-Vorstand Dr. Franz Narbeshuber einer der vier Gründungsmitglieder war. Diese hatten gemeinsam die Arbeitsgruppe „Geschichte der Chemie“ bei einem Treffen in Linz konzeptioniert und so eine Plattform zur Erörterung chemiegeschichtlicher Themen und vor allem für chemiehistorische Forschung erschaffen.

Seitdem gab es zwei Onlinetreffen mit Vorträgen zur Gründung und Errungenschaften der Arbeitsgruppe „Geschichte der Chemie“ der letzten Jahrzehnte von Dr. Soukup, zur Geschichte von Schutzimpfungen von Dr. Kröppl und zum industriellen Chemiker, Erfinder und Entdecker Carl Auer Welsbach von Prof. Roland Adunka, dem Leiter des Auer-Welsbach-Museums in Althofen in Kärnten. Den Onlinevorträgen lauschten Interessierte aus der Arbeitsgruppe und sogar neue Mitglieder konnte die Arbeitsgruppe durch die Vorträge gewinnen. Gerne können auch Sie als GÖCH-Mitglied in den E-Mail-Verteiler der Arbeitsgruppe aufgenommen werden, um aktuelle Informationen



Michaela Kröppl, Leiterin der AG Geschichte der Chemie. Foto: Michaela Kröppl

zu chemiegeschichtlichen Themen, Vorträgen, Exkursionen und Veranstaltungen zu erhalten. Melden Sie sich bei Interesse per E-Mail bei michaela.kroeppl@fh-wels.at.

Die letzte Veranstaltung war eine Exkursion nach Kärnten Ende August 2021, wo das Auer-Welsbach-Museum, die Treibacher Industrie AG und die Hirter Brauerei besucht wurden. Ein Rückblick zur Exkursion und vorangegangenen Veranstaltungen findet sich auf der AG-Seite der Arbeitsgruppe „Geschichte der Chemie“.

Über weitere Veranstaltungen, Termine, Konferenzen, Vorträge und Exkursionen erfahren Sie über den E-Mail-Verteiler sowie auf der Internet-Seite der Arbeitsgruppe „Geschichte der Chemie“ unter www.goech.at/aggeschichte. Zukünftige Themen werden unter anderem das Färben und die Entdeckung und Synthetisierung des Jeans-Farbstoffes Indigo sein. Auch plant die AG wieder ein Mini-Symposium „Geschichte der Chemie“ bei den Chemie-Tagen der GÖCH. Und gerne können auch Sie Themen und Vorschläge sowie chemiegeschichtliche Interessen einbringen. Schreiben Sie dazu einfach der AG-Leiterin eine E-Mail.

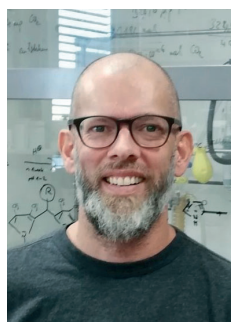
Erst durch die Erforschung der Geschichte kann man Entdeckungen, Erfindungen und Zusammenhänge richtig verstehen.

*Michaela Kröppl
Leiterin der AG Geschichte der Chemie*

Die GÖCH-Arbeitsgruppe „Kernresonanzspektroskopie“

Die AG-NMR der GÖCH versteht sich als Plattform für die NMR-Spektroskopiker:innen in Österreich und bietet insbesondere Möglichkeiten zum wissenschaftlichen Austausch. Hierfür dienen die Homepage der AG-NMR (www.agnmr.at/), der „Österreichische NMR-Workshop“ sowie das von uns mit-ausgerichtete „Central European NMR Meeting“ in Valtice (Tschechien) als jährlich stattfindende Diskussionsforen. Ein weiteres Ziel ist es, die Möglichkeiten der NMR-Spektroskopie allen (bio-)molekular arbeitenden Kollegen und Kolleginnen nahezu bringen. Zu diesem Zweck bieten wir Minisymposien auf den Österreichischen Chemietagen an. Weitere wichtige Bestandteile unseres Angebots sind die Sommerschulen für NMR in flüssiger Phase, die im jeweils zweijährigen Rhythmus angeboten werden. Mit diesen mehrtägigen Veranstaltungen werden vorrangig junge Kolleginnen und Kollegen angesprochen, die einen Einstieg in die NMR-Spektroskopie suchen.

Wolfgang Schöfberger, Leiter der AG Kernresonanzspektroskopie. Foto: JKU

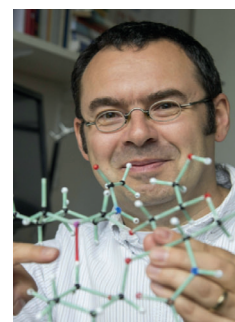


Eine stärkere Einbindung und aktive Beteiligung in das europäische Netzwerk der European Chemical Society (Division of Analytical Chemistry, Division of Physical Chemistry, Division of Organic Chemistry, Division of Solid State and Materials Chemistry) wird in Zukunft angestrebt.

Alle an der NMR-Spektroskopie Interessierten sind gern zur Teilnahme an den Veranstaltungen eingeladen und auch in der AG-NMR herzlich willkommen.

Kontaktmöglichkeiten:

- Wolfgang Schöfberger
Institute of Organic Chemistry



Mario Schubert,
Senior Scientist
Universität Salzburg.
Foto: Universität Salzburg

Altenberger Straße 69, 4040 Linz
Tel.: +43 732 2468 – 5410
E-Mail: wolfgang-schoefberger@jku.at
Webseite: www.jku.at/en/institute-of-organic-chemistry/team/schoefberger-lab

- Mario Schubert
Universität Salzburg
Fachbereich Biowissenschaften
Billrothstraße 11, 5020 Salzburg
Tel.: +43 662 8044 – 7243
E-Mail: mario.schubert@sbg.ac.at

*Wolfgang Schöfberger,
Leiter der AG Kernresonanzspektroskopie*

Die GÖCH-Arbeitsgruppe „Chemieausbildung“

Die Arbeitsgruppe „Chemieausbildung“ bildet den Link von der Ausbildung im Sekundarbereich (Oberstufen der Schulen) zu der im Tertiärbereich (universitär).

Die (derzeit) zentrale Aufgabe der Gruppe ist die Auswahl der besten Vorwissenschaftlichen Arbeiten, die von Maturant:innen bei der GÖCH eingereicht werden und die der Chemie zuzurechnen sind. Eine fünfköpfige Jury ermittelt in einem dreistufigen Auswahlprozess die besten acht Arbeiten, von denen fünf einen Hauptpreis und drei einen Sonderpreis (für Biochemie, Experimentalchemie und Umweltchemie) erhalten. Die Qualität der prämierten VWAs ist in vielen Fällen der einer Bachelorarbeit gleichzusetzen oder sogar höher zu bewerten. Diese Veranstaltung findet etwa Mitte Juni statt (heuer: 10. Juni 2021). Ein Bericht über diese Veranstaltung erschien bis

jetzt einige Male in den *Nachrichten aus der Chemie* und ist auch in dieser Ausgabe wieder zu finden.

Der oben genannte Link ist die Verbindung der Arbeitsgruppe zum VCÖ (Verband der Chemielehrer:innen Österreichs), der zirka 3200 Mitglieder im In- und Ausland hat. Der Leiter der Arbeitsgruppe ist kooptiertes Mitglied des VCÖ-Präsidiums. Derzeit ist Dr. Kerschbaumer auch der Präsident des VCÖ.

Der VCÖ unterstützt die (Chemie-)Lehrer:innenschaft in allen Schulzweigen und Stufen durch die Herausgabe von periodischen Zeitschriften, Veranstaltungen von Chemietagen, Kongressen, Wettbewerben und Fortbildungsveranstaltungen aller Art.

Da auch der Bundeskoordinator der Österreichischen Chemieolympiade kooptiertes Mitglied des VCÖ ist, verbindet die

Die GÖCH-Arbeitsgruppe „Lebensmittelchemie, Kosmetik, Gebrauchsgegenstände“

Die Arbeitsgruppe „Lebensmittelchemie, Kosmetik, Gebrauchsgegenstände“ der Gesellschaft Österreichischer Chemiker ist ein Ansprechpartner für die wissenschaftliche Forschung in diesen Bereichen. Neben den wissenschaftlichen Arbeiten ist auch der Dialog mit den zuständigen Ministerien und den durchführenden Organisationen, wie die AGES sowie den wirtschaftlich orientierten Produzenten eine der grundsätzlichen Aktivitäten der Arbeitsgruppe. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung des Vorstandes der AG wider. Wir haben Vertreter der Universitäten, von den zuständigen Ministerien und auch aus der Wirtschaft, die gemeinsam die Aktivitäten planen. Die Aktivitäten beziehen sich auf nationale Veranstaltungen, wie die österreichischen Lebensmittelchemiker Tage die im zweijährigen Rhythmus stattfinden,

die online Vortragsreihe „Food Chemistry – updated“ und der Kosmetik-Stammtisch. International vernetzt ist die AG im Bereich Lebensmittelchemie hauptsächlich über die Food Chemistry Division der EuChemS (euchems.eu/divisions/food-chemistry-2).

Die nächsten Lebensmittelchemiker-Tage finden im Frühjahr des nächsten Jahres im Raum Graz statt. Wie immer werden bei dieser Tagung die Forschungsarbeiten der österreichischen Lebensmittelchemiker:innen und auch der Wissenschaftler:innen der angrenzenden Länder präsentiert werden. Neben den Ergebnissen der grundlegenden und angewandten Forschung werden auch die Neuerungen in der lebensmittelrelevanten Gesetzgebung diskutiert. Im Rahmen dieser Tagung wird auch der Cziedik-Eysenberg-Preis für eine wissenschaftliche Publikation zum Thema Lebensmittelchemie und



Michael Murkovic,
Leiter der AG Lebensmittelchemie, Kosmetik, Gebrauchsgegenstände.

Foto: privat

Kosmetik vergeben. Im Jahr 2020 wurde der Preis an Lukas Macheiner verliehen, der seine Arbeit „Green coffee infusion as a source of caffeine and chlorogenic acid“ eingereicht hat.

Die detaillierte Ausschreibung aller Veranstaltungen ist auf der Homepage der Gesellschaft (www.goech.at) im Bereich unserer Arbeitsgruppe zu finden.

*Michael Murkovic,
Leiter der AG Lebensmittelchemie, Kosmetik, Gebrauchsgegenstände*

Arbeitsgruppe „Chemieausbildung“ in umfassender Weise die Chemielehrer:innen mit der GÖCH, wobei einige derselben ohnedies GÖCH-Mitglieder sind.

Gerade jene Schüler:innen, die VWAs aus Chemie verfassen, oder jene, die in der Chemieolympiade erfolgreich Wettbewerbe absolvieren, sind in der Zukunft vermutlich Chemiestudent:innen und später Absolvent:innen, die in der chemischen Forschung oder der chemischen Industrie tätig sein werden. Damit ist auch die Wahrscheinlichkeit einer Mitgliedschaft bei der GÖCH gegeben.

Eine Intensivierung in der Zusammenarbeit von GÖCH und VCÖ ist geplant, die Verknüpfung zwischen diesen beiden Institutionen soll verstärkt werden. Das könnte auf der einen Seite eine Mitarbeit der Arbeitsgruppe oder des VCÖ bei den Chemietagen der GÖCH sein, oder eine

Präsenz der GÖCH bei Kongressen des VCÖ. Auch ein Publikationsbeitrag der GÖCH in der Zeitschrift *Chemie und Schule* des VCÖ ist denkbar.

*Manfred Kerschbaumer,
Leiter der AG Chemieausbildung*



Manfred Kerschbaumer, Leiter der AG Chemieausbildung. Foto: privat

Prämierung der Vorwissenschaftlichen Arbeiten aus Chemie 2021

„Normalität“ gab es im Schuljahr 2020/21 immer noch nicht, schon gar nicht im Schulbetrieb, und damit auch nicht bei der Prämierung der besten vorwissenschaftlichen Arbeiten, die vom Thema her der Chemie zuzuordnen sind. Dass diese Aktion überhaupt weitgehend wie immer durchgeführt werden konnte, lag an der funktionierenden Zusammenarbeit zwischen dem Fachverband der Chemischen Industrie (FCIO), dem Bildungsministerium (BMBWF), der Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GÖCH), der Universitäten und den Schulen. Nutznießer davon waren auch heuer wieder chemisch interessierte Schüler:innen und ihre engagierten Lehrer:innen.

Die Zahl der eingereichten Arbeiten war für ein Schuljahr mit besonderen Herausforderungen bezüglich des Unterrichts erfreulicherweise hoch: Es waren 48 „chemische“ Vorwissenschaftlichen Arbeiten (VWA), von deren hoher Qualität die Betreuer:innen überzeugt waren – herzlichen Dank an dieser Stelle für die hervorragende Organisation durch Marcello Entner in der GÖCH. Auch heuer gab es eingereichte Arbeiten aus allen Bundesländern. Je eine kam aus dem Burgenland, aus Kärnten und aus Vorarlberg. Zwei kamen aus Salzburg, je drei aus Oberösterreich und Tirol, acht aus Niederösterreich, zwölf aus der Steiermark und siebzehn aus Wien.

Die besondere Abwicklung der Prämierungsaktion begann mit einer Online-Teams-Sitzung der Jury, in der die 48 VWA auf Dr. Lisbeth Berner, Univ. Prof. Dr. Heinz Berner, Mag. Alfred Moser und Doz. Dr. Werner Soukup verteilt wurden. Nach einer ersten Runde, in der die 20 besten Arbeiten ausgewählt worden waren, trafen sich die Juror:innen das erste Mal wieder physisch, um dann nach dem „Gegenlesen“ die besten und innovativsten VWA herauszufinden. Die Jury kam mit Klarheit und Eindeutigkeit zu ihrem Ergebnis.

Ein Teil der eingereichten Arbeiten fand im Rahmen von Projekten mit Universitäten, Forschungsinstituten und In-



Preisträger:innen mit Betreuer:innen und Ehrengästen bei der diesjährigen Preisverleihung in der Wirtschaftskammer in Wien. Foto: Manfred Kerschbaumer

dustriebetrieben statt. Eine VWA mit Unterstützung einer Universität oder Firma zu verfassen, bietet ganz andere Möglichkeiten, sowohl an gerätetechnischer als auch an fachlicher Unterstützung. Es zeigt aber auch, wie wichtig die Kontakte zwischen Schulen (insbesondere Lehrer:innen) und Universitäten sowie Firmen sind. Denn diese Kontakte und die oft daraus resultierenden Praktika fördern das Niveau der Arbeiten natürlich. Auf der anderen Seite ist besonders positiv hervorzuheben, dass gutes, niveauvolles Experimentieren auch an den Schulen stattgefunden hat und das unter sehr erschwerten Bedingungen.

Die feierliche Überreichung der Preise war für den 10. Juni 2021 in der Wirtschaftskammer Wien vorgesehen. Das Schöne: Diese Feier konnte endlich – wenn auch unter den uns allen bekannten Vorsichtsmaßnahmen – stattfinden. Möglich war sogar ein Foto aller Preisträger:innen mit Betreuer:innen und Ehrengästen ohne Maske, allerdings im Freien.

Anwesend waren neben fast allen Preisträger:innen, deren Betreuer:innen und deren Angehörigen, die Jurymitglieder, vom Bildungsministerium Sektionschefin Doris Wagner, BEd MEd, Mag. Sylvia Hofinger vom FCIO, der Präsident der GÖCH, Univ. Prof. DI Dr. Peter Gärtner

und VCÖ-Präsident Dr. Manfred Kerschbaumer (der auch Vorsitzender der Prämierungsjury und Vizepräsident der GÖCH ist). Auch Dr. Ralf Becker, der Initiator der VWA-Prämierungen, vormaliger VCÖ-Präsident, war dabei und übernahm stellvertretend für DI Harald Pflanzl von der BASF die Übergabe der entsprechenden Buchgutscheine. Die Organisation der Feier lag in den Händen von Mag. Dorothea Pritz, wofür ihr ein besonderer Dank gebührt.

Wie in den vergangenen Jahren wurden von der Jury fünf Hauptpreise sowie der Agnes-Ruis-Sonderpreis für die beste experimentelle Arbeit, der Max-Perutz-Sonderpreis für die beste biochemische Arbeit und der VCÖ-Sonderpreis für die beste umweltchemische Arbeit vergeben.

Hauptpreise

- Rohan Walia, „Oscillatory Reactions in Biological Systems: Analysis of Glycolytic Oscillations in Yeast Cells“, betreut von Dr. Lukas Hutter am BGRG St. Martin
- Marvin Sirninger, „Das Haber-Bosch-Verfahren – ein Katalysator für die Landwirtschaft“, betreut von Mag. Dipl.-Ing. Michael Rameder am Öffentlichen Stiftsgymnasium und ORG der Benediktiner in Melk

GÖCH-Jungchemiker – neue Bundesvertretung

- Ada Stockhamer, „Polymerchemie – Eigenschaften und Synthese von Polymerisaten“, betreut von Dr. Isabella Müller am BGRG Gmunden
- Rebecca Marie Sophie Weitzer, „Climate Engineering durch Carbon-Dioxide-Removal“, betreut von Mag. Margit Angerer am BGRG Rosasgasse
- Morris Zwick, „Nanotechnologie im Bereich der Thermoelektrik“, betreut von Mag. Petra Schwarzecker MA am pG3 Gymnasium Sacré Coeur

Sonderpreise

- VCO-Sonderpreis für die beste Arbeit zur Umweltchemie, Stefanie Mörth, „Green Packaging – abbaubare Polymersysteme“, betreut von MMag. Sigrid Diethart am Europagymnasium Leoben
- Agnes-Ruis-Sonderpreis für die beste experimentelle Arbeit, Zhivko Yordanov Krastev, „Katalytische Oxidation zur Minderung flüchtiger organischer Verbindungen in Abgasen“, betreut von Mag. Lisa Geßlbauer am BG und BRG Bruck an der Mur
- Max-Perutz-Sonderpreis für die beste biochemische Arbeit, Jolanda Aurora Gerlich, „CRISPR/Cas9 – Funktion und Anwendung eines neuen Weges der Genmanipulation“, betreut von Mag. Georg Schellander am BG Wien 19 – Döblinger Gymnasium

Die Preisträger:innen erhielten neben der Laudation durch eine:n der Juror:innen Buchgutscheine, ein Diplom und einen Rucksack.

Bei Interesse an bestimmten Arbeiten bitte direkt mit den betreuenden Kolleginnen und Kollegen in den Schulen in Kontakt zu treten.

Neben den genannten im BMBWF prämierten Arbeiten wurden für acht VWA Ehrenpreise verliehen – sozusagen die „Plätze“ 9 bis 16, die restlichen 32 Arbeiten wurden mit Anerkennungsurkunden honoriert.

*Manfred Kerschbaumer,
Leiter der AG Chemieausbildung,
Vizepräsident der GÖCH*



Die neue Bundessprecherin der GÖCH Jungchemiker, Vanessa Moll.
Fotos: GÖCH Jungchemiker

Alle zwei Jahre wird bei den Jungchemikern eine neue Bundesvertretung gewählt und damit eine neue Dynamik in die AG gebracht. Bis dahin hatten Béatrice Daleiden, Bianca Brandl, Daniela Söllinger, Kirill Faust und Felix Purtscher die herausfordernde Aufgabe, in Zeiten einer globalen Pandemie die Weiterentwicklung der Jungchemiker sicherzustellen. Gewöhnlich kommen bei einem nationalen Get-Together Jungchemiker aus ganz Österreich zusammen, um wichtige Erfahrungen an neue Mitglieder weiterzugeben, neue Projekte und Ideen auszuarbeiten, Wahlen abzuhalten und vieles mehr. Da auf dieses äußerst wichtige Zusammenkommen nicht verzichtet werden konnte, wurden im Rahmen der Möglichkeiten kleinere Onlinetreffen arrangiert. Zusätzlich wurde für den Sommer ein Präsenztreffen unter den gegebenen Auflagen organisiert.

Im Juni 2021 wurde die neue Bundesvertretung in einer Onlinewahl bestimmt und ist seitdem für die Geschicke der Jungchemiker zuständig. Vanessa Moll hat dabei den Posten als Bundessprecherin übernommen und vertritt die Jungchemiker damit offiziell nach Außen. Die Finanzen und Sponsorings der Jungchemiker liegen jetzt in der Hand von Clara Roller. Andreas Matijevic ist für das Gelingen und die Erweiterung unserer Workshopreihe zuständig. Um die Betreuung

der Website und andere technische Belange kümmert sich seither Sabine Lerch. Bianca Brandl wird sich weiterhin um Grafikdesign Aufgaben und um die Betreuung der Social-Media-Kanäle kümmern.

Gemeinsam arbeiten wir an einer ständig wachsenden Vernetzung, einerseits von Jungchemikern aus Österreich untereinander, aber auch mit internationalen Vereinigungen, wie der EYCN und der IYCN. Sehr großen Wert legen wir auf die Kooperation mit Hochschulen und der chemischen Industrie, um Studierenden einen Bezug, Einblick und Kontakt in mögliche Arbeitsfelder zu bieten. Aus diesem Antrieb heraus organisieren wir Workshops, Vorträge und Exkursionen, die darüber hinaus auch die eine oder andere nützliche Schlüsselkompetenz vermitteln.

Wir freuen uns auf unsere neuen Aufgaben und gute Zusammenarbeit.

*Vanessa Moll,
Bundessprecherin der GÖCH Jungchemiker*



Die neue Bundesvertretung der GÖCH Jungchemiker (von links oben nach rechts unten): Clara Roller, Sabine Lerch, Andreas Matijevic, Bianca Brandl.

Nachruf: Prof. Maximilian Knollmüller

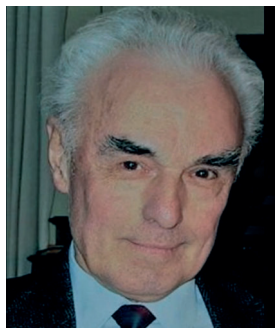
Die TU Wien, die Fakultät für Technische Chemie und das Institut für Angewandte Synthesechemie trauern um Univ.-Prof. i.R. Dr. phil. Maximilian Knollmüller.

Mit tiefer Betroffenheit haben wir erfahren, dass unser Kollege, Mentor und Lehrer Prof. Maximilian Knollmüller am 25. April 2021 nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im 87. Lebensjahr verstorben ist.

Maximilian Knollmüller wurde im Jahre 1935 in Linz geboren. Nach der mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegten Reifeprüfung im Realgymnasium in Schlierbach begann er 1954 an der Universität Wien Chemie als Haupt- und Physik als Nebenfach zu studieren. Das Studium schloss er im Jahr 1962 mit einer Dissertation unter der Anleitung von Prof. Otto Hromatka zum Thema „Synthesen in der Phenthiazinreihe“ ab. Bereits zu dieser Zeit war er als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Physikalische Chemie der Universität Wien tätig.

Mit der Berufung seines Mentors und Lehrers Otto Hromatka an die Technische Hochschule Wien im Jahr 1963 wechselte auch er an unsere Universität. Zunächst als Hochschulassistent und seit 1970 als Oberassistent beschäftigt, reichte er 1971 seine Habilitationsschrift über „Cyclische und bicyclische Sulfamide“ ein und erhielt 1972 die Lehrbefugnis als Hochschuldozent für das Fach „Organische Chemie“.

Die wissenschaftlichen Interessen von Max Knollmüller lagen damals auf dem Gebiet der Heterozyklenchemie, wobei er sich nicht nur für deren Synthese und Eigenschaften interessierte, sondern auch bald schon theoretische Problemstellungen im Blick hatte. Seine theoretischen Überlegungen zu Reaktionsmechanismen und stereochemischen Fragen untermauerte er mit physikalisch-chemischen Messmethoden. Es war daher nicht weiter überraschend, dass ihm 1968 eine eigene Forschungsgruppe übertragen wurde. Im Februar 1974 erfolgte seine Ernennung



Prof. Maximilian Knollmüller
Foto: Nachlass Knollmüller

zum außerordentlichen Universitätsprofessor und Leiter der neu eingerichteten Abteilung für Physikalische Organische Chemie am Institut für Organische Chemie. In den darauffolgenden Jahren hat Max Knollmüller sein wissenschaftliches Oeuvre mit Beiträgen zur photochemischen Synthese organischer Verbindungen erweitert. Auch dabei interessierten ihn vor allem die physikalisch-chemischen Aspekte.

Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit war Max Knollmüller zugleich ein engagierter Hochschullehrer. Seine mit großem Enthusiasmus gehaltenen Vorlesungen zur Physikalischen Organischen Chemie waren bei den Studierenden sehr geschätzt und es gelang ihm bei vielen seiner Zuhörer:innen jenes Feuer der Neugier zu entfachen, das für eine wissenschaftliche Laufbahn unerlässlich ist.

Last but not least war Max Knollmüller auch sehr intensiv in die universitäre Selbstverwaltung eingebunden. Hervorzuheben ist hier insbesondere seine Funktion als Institutsvorstand des Instituts für Organische Chemie in der Zeit vom 1. Oktober 1985 bis zum 30. September 1993. Es war eine sehr aufregende Zeit für das Institut, weil damals die Planungen für den heutigen „Loschmidt-Trakt“ (Gebäude BI am Getreidemarkt) im Gange waren. Das unterirdisch angelegte große Hörerlabor im Bereich BK, das für eine reguläre Abwicklung des Lehrbetriebs heute nicht

wegzudenken ist, war ursprünglich in der Planung nicht vorgesehen. Aufgrund des vehementen Verhandeln von Prof. Knollmüller wurde es doch noch in die Planung aufgenommen und schlussendlich auch errichtet.

Mit Ende des Studienjahres 1999/2000 endete die aktive Dienstzeit von Prof. Maximilian Knollmüller. Er blieb dem Institut verbunden, war weiterhin an wissenschaftlichen Fragestellungen sehr interessiert und wirkte bei verschiedenen Projekten beratend mit. Er hätte diese Tätigkeiten sicher gerne bis ins hohe Alter ausgeübt. Das war ihm aber leider wegen seiner fortschreitenden Erkrankung nicht vergönnt.

Max Knollmüller war bescheiden, klug und pflichtbewusst. Zugleich war er auch stets freundlich und hilfsbereit. Seinen Grundsätzen ist er sein Leben lang treu geblieben. So wurde er für viele ein Vorbild. In all den Jahren an der TU Wien war sein persönlicher Einsatz ein wichtiger und zuverlässiger Beitrag für die positive Weiterentwicklung des Hauses. Wir werden ihn in lebendiger Erinnerung behalten.

*Christian Noe, Peter Gärtner,
Hannes Fröhlich, Marko Mihovilovic*

Nachruf: Prof. Dr. Dipl.-Ing. Dieter Klamann

Dieter Klamann begann 1945 das Chemiestudium an der Technischen Hochschule Wien. Da er den Dipl.-Ing. und die Promotion in Rekordzeit abschloss, erhielt er 1951 die Karoline-und-Guido-Krafft-Medaille der TH Wien. Als leitender Assistent blieb er am Institut für Chemisch-Organische Technologie.

1954 zog er wieder in die Geburtsstadt und ging an die TU Berlin. Als Oberassistent baute er die chemisch-technologische Abteilung auf und habilitierte sich 1957; 1958 wurde er zum Privatdozenten ernannt. Seine Forschung fokussierte er auf die Kohlenwasserstoffchemie.

Ab 1960 übernahm er für das Mineralölunternehmen Esso die Leitung der Forschungslaboratorien in Hamburg-Hamburg und die Familie zog von Berlin nach Hamburg.

Damit begann die Industriekarriere von Dieter Klamann. Es folgten Reisen zur Esso-Zentrale in den USA und 1967/68 ein Jahr USA-Aufenthalt mit der Familie. 1968 wurde Dieter Klamann Hauptbereichsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung der Esso.

Neben der Industrietätigkeit wurden ab 1960 Vorlesungen über „Petrochemie“ in Berlin gehalten; ab 1965 apl. Professor der TU Berlin. 1966 erhielt er zudem einen Lehrauftrag und wurde 1979 Professor der Uni Hamburg.

Als begnadeter Redner, der aus dem Stegreif aufmerksamkeitsverlangende Reden halten konnte, wurde er in vielen Gremien zum Sprecher gewählt. So war er Vertreter der Mineralölindustrie im Rahmen des deutschen Umweltprogrammes. Im Innenausschuss zur Luftreinhaltung vertrat er 1971 die Mineralölindustrie zum deutschen Benzin-Blei-Gesetz und reiste zu den Welterdölkongressen in Moskau (1971) und Tokio (1975).

Ab 1970 wurde er Obmann des Fachausschusses Wasser und Erdöl der DGMK und schrieb 1982 das Standardwerk „Schmierstoffe und verwandte Produkte“ (VCH), das auch ins Englische und Russische übersetzt wurde.

Für seinen langjährigen Einsatz für Umwelttechnik und Industrie erhielt Dieter Klamann viele Auszeichnungen, so die



Prof. Dr. Dipl.-Ing. Dieter Klamann

Foto: Nachlass Klamann

Beuth Medaille des DIN und das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik.

Im Jahre 1982 verlagerte Exxon die Entwicklungstätigkeit der Esso ins Ausland. Dieter Klamann wurde Sonderbeauftragter des Vorstandes der Esso bis 1985.

Nach Pensionierung setzte er die Zusammenarbeit mit dem Thieme-Verlag an dem Jahrhundertwerk Houben-Weyl „Methoden der organischen Chemie“ fort und veröffentlichte als Mitherausgeber die ersten englischsprachigen Bände.

Seit 1980 war er auch Jurymitglied und Sprecher für den Energie- und Umweltpreis des Automobilclubs Kraftfahrerschutz und ist bis zuletzt diesem Arbeitskreis eng verbunden geblieben.

Mit zunehmendem Alter ist Dieter Klamanns Bezug zur TU Wien wiedererweckt worden: Die TU Wien begehrt für ihre würdigsten Ehemaligen eine „Feierliche Erneuerung der Akademischen Grade“. Dieter Klamann erhielt diese goldenen/eisernen/diamantenen Diplome ab 2000 und verbrachte wieder Tage im vertrauten, winterlichen Wien. Die höchste Auszeichnung, das Platine Dipl.-Ing. und Dr. Diplom, wurde wegen der Covid-19-Restriktionen 2020 ohne Feier verliehen. Dieter Klamann ist der erste Chemiker, der diesen Meilenstein erreicht hat.

Die Urkunde selbst hat er leider nicht mehr gesehen, er verstarb im Kreise seiner Familie friedlich im Januar 2021 im Alter von 96 Jahren.

Die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Jörg-Dieter Klamann

Diverse Veranstaltungen

Acidic Friday Meetings COST action EuromicroPH

Termine: 17. September, 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember 2021

Ort: online über Zoom

Open discussion platform of the COST action EuromicroPH. This COST Action is broad in its technical and scientific scope, as its central aim is to bring together people working in quite diverse fields but with a common scientific interest: namely, the understanding and exploitation of the responses of micro-organisms to low pH. The discussion series is intended to stimulate an exchange on the different aspects of how microorganisms react to low pH conditions and why people are interested to investigate this subject.

More on: <https://euromicroph.eu>

Nähere Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website www.goech.at/veranstaltungen.

Neuaufnahmen

Die GÖCH begrüßt als neue Mitglieder:

Mag. Doris Kumhofer; Schrödinger GmbH; Matthias Käfer, BSc; Christoph Suster, BSc; Marion Mischuretz, MSc; Fabian Fuchs; Daniela Klampfl; Veronika Hackl; Adriana Feldner, MSc; Hannes Mitter; Oliver Pirschl; Dr. Jakob Andersson; DI Katarina Gugujonovic; DI Felix Mayr; Dominik Rabl, MSc; Sarah Kratzwald, BSc; DI Stefan Weber; Dr. Klaus Koren; Angelika Mandl; Ass.Prof. Dr. Philipp Spitzer; Dr. Stephan Freitag.



Gesellschaft Österreichischer Chemiker
Nibelungengasse 11/6
1010 Wien, Austria
Tel.: 0043 1 587 42 49
Fax: 0043 1 587 89 66
E-Mail: office@goech.at
Web: www.goech.at